

# Gut argumentieren und Vorurteile entkräften

## Parkraummanagement in Kommunen



„Wenn meine Kunden ihre Einkäufe weit tragen müssen, werden sie nicht mehr bei mir einkaufen.“

Alina, 43, Obsthändlerin

„Ohne Parkplätze vor meiner Tür kommen keine Kunden mehr zu mir und ich gehe pleite!“

Otto, 52, Ladenbesitzer

„Mal ehrlich: Wie oft finden Ihre Kundinnen und Kunden bisher einen Parkplatz direkt vor Ihrem Laden? Im Durchschnitt wiegen 50 Prozent der Einkäufe unter fünf Kilo. Die kann man gut ohne Auto transportieren. Außerdem bedeutet Parkverbot nicht gleich Halteverbot. Oft kann man zum Be- und Entladen bis zu drei Minuten am Straßenrand halten.“

„Den meisten Einzelhandels-Umsatz generieren Kundinnen und Kunden, die zu Fuß, per Rad, Bus oder Bahn zum Geschäft kommen. Sie kommen öfter und geben mehr Geld aus als Autofahrende. Außerdem wünschen sich die Menschen Aufenthaltsqualität. Weniger Parkplätze heißt mehr Platz für andere Nutzungsarten, zum Beispiel durch eine Gestaltung mit Sitzbänken, Pflanzen und besserer Rad- und Fußinfrastruktur. Das steigert den Umsatz des Einzelhandels.“

„Weniger Parkplätze heißt noch längere Parkplatzsuche. Dafür habe ich keine Zeit.“

Niklas, 36, berufstätiger Vater

„Ich beantworte Ihre Fragen.“

Annalena,  
Kommunalsprecherin

„Wenn es weniger Parkplätze gibt, steigen mehr Menschen auf Bus, Bahn oder Fahrrad um, es gibt also weniger Autos, die um die verbliebenen Parkplätze konkurrieren. Weniger Parkplätze heißt auch mehr Platz für Rad- und Fußverkehr, was noch mehr Menschen zum Umstieg bewegt. Das erleichtert die Parkplatzsuche trotz geringerem Angebot. Außerdem gibt es in Innenstädten meist Parkhäuser, die in der Regel nicht voll ausgelastet sind. Dort findet man leicht einen Parkplatz.“

„Ich habe ein Recht auf einen Parkplatz vor meiner Tür!“

Renate, 68, parkt „schon immer“ da

„Es gibt keinen Anspruch darauf, dass die Stadt ausreichend kostenlosen Parkraum zur Verfügung stellt. Ebenso kein Recht auf öffentliche Parkmöglichkeiten in der Nähe des eigenen Grundstücks oder der eigenen Wohnung.“

„Parkplätze sind teuer. Es kostet mehrere Tausend Euro, sie zu bauen, und mehrere Hundert Euro im Jahr für Unterhalt, Reinigung und Reparaturen. Aktuell werden diese Kosten von der Allgemeinheit bezahlt, also auch von Menschen ohne Auto. Es ist gerecht, wenn Autofahrende über die Parkgebühren für diese Kosten aufkommen.“

„Parkgebühren sind Abzocke!“

Maia, 27, überzeugte SUV-Fahrerin

„Kostenlose Parkplätze werden von Autofahrenden zuerst angesteuert, in der Hoffnung, dort einen freien Platz zu finden. Das verursacht unnötigen Parksuchverkehr und konterkariert die Bemühungen des Parkraummanagements.“

„Können nicht wenigstens ein paar kostenlose Parkplätze bleiben?“

Tabea, 22, Studentin

Gefördert durch: